

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt im Rhein“

ersch. 1 mal wöchentlich, am Montag früh. — Bezugspreis: Vierteljahr 1 Mark, halbes Jahr 2 Mark, ein Jahr 3 Mark. Durch die Post bezogen monatlich 1 Mark, vierteljährlich 2 Mark, halbes Jahr 3 Mark, ein Jahr 4 Mark. Einzelnummer 6 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolausstr. 11  
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 25 Pf., Reklamezeile 1.20 Pf., Sonderbeilage 2 Pf., pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Rheinisch-Westfälische Zeitung, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abends, Fernruf Nr. 1015, 1016, 1017; Filiale 1 Mauritiusstraße 12 Nr. 2004, Filiale 2 Bismarckring 29 Nr. 2005.

Nummer 576.

Sonntag, 11. November 1917.

71. Jahrgang.

## Die englischen Angriffe zusammengebrochen.

In Italien wird die Verfolgung fortgesetzt. — Im Atlant. Ozean wieder 17 000 To. versenkt.

### Englands Kriegsziele.

Zur Rede Balfours.

Am 8. November hat Arthur B. Balfour im englischen Unterhaus nicht nur Englands Kriegsziele dargelegt, sondern auch ein Meisterrück der britischen Diplomatenklausur geliefert, die seit mehr als hundert Jahren beträchtliche Erfolge lieferte. Da England die öffentliche Meinung Europas und der Erde beherrscht, konnten seine Staatsmänner immer ihre Pläne ins Dunkle hüllen, während sie gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf andere Vordrucke ablenkten. So geschah das besonders gegenüber der Türkei, die Jahrzehnte lang von den Briten in der öffentlichen Meinung mißhandelt wurde, weil sie angeblich die Armenier und die Balkanvölker mit orientalischer Grausamkeit unterdrückte. Aber in der letzten Zeit hat England Irland verarmt, ein Schreckensregiment in Indien aufgestellt, die Buren abgerumpelt und schließlich Kapsen geklopft. Balfour kennt alle großen und kleinen Mittel der britischen Staatskunst. Aber er ist trotzdem alt und geistesvoll geworden, weiß nicht, daß die Erkenntnis eines Teiles der Völker Europas sich wesentlich geändert hat. Es ist an sich schon eine Verunsicherung, daß dieser Minister des Auswärtigen es wagt, im Unterhaus andere Realismen der Zukunft zu beschuldigen. Hat Balfour sein irisches Geistesvermögen?

Dieser ehrenwerte Herr wurde nämlich 1896, nach dem Sturz Gladstones, von seinem Onkel Salisbury zum Minister für Irland ernannt. Da hielt es Balfour für seine Aufgabe, die irische Land-Politik zu befeuern, die ein Gegenstand der Verarmung war und die ihre Mitglieder vollständig zu nichts anderem verpflichtete, als nicht zu hungern zu sterben. Denn die irische Anleihe war ein Element der englischen Großgrundbesitzer, die ihre Häuser in London und Paris vererbten. Die Irländer mußten das ganze Getreide für Brot und Steuern nach London senden, sodaß ihnen nur die Kartoffeln blieben. Trotz der Hungerkatastrophe, so war ihnen der Hunger nicht genug. Da kamen Kämpfe die Land-Politik, einmal Recht und Gerechtigkeit in Irland, dann außer Gebrauch waren. Balfour sandte die Soldateska hinüber und ließ ihnen ausdrücklich den Auftrag, zu töten und noch einmal zu töten. Das wurde auch tatsächlich befolgt. Und dieser Anführer, dessen Name ein Fluch für England und seine Geschichte ist, tritt heute vor Europa, um andere Realismen arabischer Toraunen aufzuklären! Haben die Briten nicht außerdem das indische Schauererlebnis im Hause, haben sie nicht Kapsen und den Sudan mit Armeen erobert, die an Barbarei nicht zu überbieten waren?

Darüber sollte sich Arthur B. Balfour auslassen. Statt dessen erklärt er mit beabsichtigtem Gock, das edle England habe keine imperialistischen Absichten. Es will nur Völkern in seinen geschlossenen Grenzen wieder herrschen, die an sich schon ein sehr unfruchtbarer Bereich sind. Auch die Errichtung eines Großrumänens und eines Groß-Serbens mit der Anerkennung im Namen der Völkerrückkehr für notwendig. Ebenso die „Rückkehr“ Glash-Bohrmanns an Frankreich und Tschad und des Trentino an Italien. Das alles ist kein imperialistischer Absicht. Wiesbaden erwartet, daß jeder Mann seine Pflicht tut. Aber die Briten führten den deutschen Wettbewerb, die überlegene Kraft der deutschen Wirtschaft. Um sie zu befeuern, soll Polen aufgegeben, mit Einverständnis der kaiserlichen Ex- und Kolonialräte. Das wird die Mittelländer in kein Reich einziehen, weil ihnen der Damm des Großrumänens und des Groß-Serbens den Weg nach Südosten versperrt. Frankreich erhält die kaiserlichen Erlasse und die kaiserlichen Kalkulationen, wofür es die ewige Schuldnerpflicht erträgt. Trotzdem hat das kaiserliche England keine Absichten! Mittelländer zurückzuwerfen, das heute schon wie ein bühnen Schall über den kaiserlichen Ansturm laert. Die Welt sollte sich doch der Wirtschaftskrisis stellen, wenn der militärische Erfolg zu Lande und zur See verortet bleibt. Balfour, der Anführer, hat immer noch: England hat keine imperialistischen Absichten! Und das Unterhaus stimmt dem zu, denn es weiß, daß um Großes in — Europa gekämpft wird; um die Sicherheit der Briten in — Europa gekämpft wird; um die Sicherheit der Briten in — Europa gekämpft wird.

Aber Balfour hat seinen Satz nur halb ausgesprochen. Als er Freiheit und Unabhängigkeit für Rumänen, Serben und Polen verlangt, hätte er die Irländer, die Araber und die Buren nicht vergessen dürfen. Allein das schneidet tief ins allbritische Reich, daß nur so nebenbei noch in kleinen Kriegszügen verfolgt, die sich auf Mesopotamien, Syrien und Arabien richten. Die Errichtung all dieser Ziele liegt schließlich noch in weitem Felde. Und deshalb muß der Krieg fortgesetzt werden, bis so ziemlich die ganze bemohnte Erde den Völkerrückkehrern gehört, die England regieren. Dann fällt auch der deutsche Militarismus, dann kommt der große Völkerrückkehr, dessen Mittel der ihren Tribut nach London senden. Nicht ohne Begeisterung, gewiß nicht. Sie erhalten dafür Zertifikate aus Vancabire und ihren ihre Waren auf englischen Schiffen verfrachten. Balfour hätte sich seine lange Rede sparen und einfach auszusprechen, was ist. Die England den Krieg diplomatisch vorbereiten und vom Raube gekostet hat, so will es ihn fortsetzen. Bis keine Absichten erreicht sind. Ob dabei seine Verbündeten, wie Rußland, Serbien, Rumänien, Italien,

Montenegro, Belgien und schließlich auch Frankreich zusammenbrechen, das ist ohne Belang. Es gilt, die Armenier von türkischer Tyrannei zu erlösen. Mit England erwartet noch einmal, daß jedermann seine Pflicht tut.

### Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 10. Nov. (Mittl.)

An Flandern sind starke englische Angriffe zwischen Poelcapelle und Passchendaele in unserer Abwehrzone blutig zusammengebrochen.

In Italien wird die Verfolgung im Gebirge fortgesetzt.

### Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 10. Nov. (Wolff-Tele.)

Amlich wird verlautbart:

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Woffenmann in Venetien führt die Verbündeten immer tiefer in das feindliche Land. Starke österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte stehen am nördlichen Piave. Feindliche Nachschub sind angeworfen worden, wo sie sich heilen. Noch schmerzhaften, schweren Gebirgskämpfen, die mit der Einnahme des Monte Baralba begannen und mit der Einnahme der, das oberste Biadetal beherrschenden Gruppen, ihren Höhepunkt erreichten, gewann unsere Division, deren Kampfkraft und tüchtiges Durchhalten die größten Schwierigkeiten überwand, brachte insgesamt 10 000 Mann sowie 24 Geschütze und unzählige Maschinengewehre und Minenwerfer ein. Am Cordovocet ist Raab besetzt worden.

Der Niederbruch der alten italienischen Front erstreckt sich nunmehr auch auf das Eganatal und den Ostteil der Siebenbürgen.

Die Truppen des Feldmarschalls Conrad bringen Stellung von Borgo Rigio gegen die Grenze vor und bemächtigen sich im erbitterten Straßenkampf der Stadt Aliaqa.

An der russischen und rumänischen Front und in Albanien ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

### Die bulgarische Königsfamilie auf dem italienischen Kriegsschauplatz.

Triest, 10. Nov. (Wolff-Tele.)

Kaiser Karl hatte den Koen Ferdinand von Bulgarien und dessen Söhne einladen, auf den südwestlichen Kriegsschauplatz zu kommen, um einen Teil des großen Sieges der Verbündeten zu sein. Der Kaiser traf mit dem Prinzen Boris und Karl und in Begleitung des Generalstabschefes am Vormittag in Triest ein, wo Kaiser Karl in vorübergehendem Aufenthalt weilte. Am Abend war Kaiser Karl, und Ersterer war sowie der Chef des Generalstabs, Herr v. A. erschienen. Die Begegnung der beiden verbündeten Herrscher war unheimlich herzlich. Auch die bulgarischen Prinzen wurden vom Kaiser herzlich willkommen geheißen. Dann hatte der Kaiser mit seinen Söhnen der Kaiserin im Hofsaal einen Besuch ab. Nach dem Frühstück, an dem auch die Ersterer war und Friedrich Leopold Salvaor teilnahmen, ließ der Kaiser seine Reife ins Operationsgebiet fort.

### Das einheitliche Kriegskomitee der Entente.

Paris, 10. Nov. (L.-U. Tele.)

Die Agence Havas gibt, der „Revue“ zufolge, einen Bericht des „Temps“ wieder, wonach die Verzeichnung im Rapello eine Uebereinstimmung über die Schaffung eines internationalen Kriegskomitees aller an der Westfront kämpfenden Mächte ergeben habe. Wahrscheinlich wird dieses Komitee aus den Ministerpräsidenten und Ministern der Kriegskomitees der einzelnen Länder bestehen, die einen militärischen Delegierten wählen werden. Zweimal im Monat sollen Zusammenkünfte in Paris stattfinden. Der Oberkommandant eines jeden Landes wird trotzdem seiner eigenen Regierung verantwortlich sein.

### Sieg der Maximalisten in Moskau.

Sankt Petersburg, 10. Nov. (Gla. Tele. 36.)

Schweizer Blätter melden über Stockholm aus Petersburg: Auch in Moskau haben sich kaiserliche Straßenkämpfe die Maximalisten gegen. Der Moskauer Soldaten- und Arbeiterrat hat die Funktionen der bisherigen Behörden übernommen. Den der Regierung treu gebliebenen Truppenabteilungen sei es dagegen gelungen, die Straßen nach der Front zu erreichen.

### Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 10. Nov. (Mittl.)

Neue Unterseebootverluste im Atlantischen Ozean: fünf Dampfer und ein Sealer mit 17 000 Brutto-Tonnen.

Unter den vernichteten Schiffen befand sich der bewaffnete englische Dampfer „California“ (1547 Tonnen). Schwere Beschädigung von England nach Panama, ferner ein unbekannter bewaffneter Dampfer sowie ein tadelhafter Handelsdampfer, der aus einem großen Geleitschutz herausgehoben wurde. Einer der versenkten Dampfer hatte Erdöl von Dakar nach Südafrika, der Sealer Schmieröl von Amerika nach Havre geladen.

### Ein Ziel für englische Fliegerbomben.

Die Engländer und Franzosen bereiten jetzt mit aller Macht Flugzeugangriffe gegen deutsche Städte vor, um an unbefestigten deutschen Dörfern, Städten und ungeschützten deutschen Einwohnern ihre Wut über die deutschen Luftangriffe gegen das besetzte London auszulassen. Daß sie es dabei auf keine militärisch wichtigen Ziele, sondern auf eine reine Verbrünnung deutschen Lebens abgesehen haben, wird durch ein Bild bezeugt, das der „Daily Express“ vom 8. September veröffentlichte. Hier ist ein Bild des Kölner Doms wiedergegeben und darüber der Titel gesetzt: „Ein guter Zielpunkt für Wiedervergeltung“. Das Londoner Blatt fordert also ohne Scheu zur Vernichtung des Kölner Domes auf. Um ihren Vorstoß noch anziehender zu machen, hat die Zeitung unter das Bild die Bemerkung gesetzt: „200 englische Meilen von Düsseldorf, 100 englische Meilen von Bonn.“ Sie meint also, daß die Franzosen es bis nach Köln nicht weit haben.

### Czernins Aufenthalt in Berlin.

Eine halbamtliche Auslassung.

Wien, 10. Nov. (Wolff-Tele.)

Der dreitägige Aufenthalt des Ministers des Auswärtigen Czernin in Berlin hat zu vollständig falschen Kommentaren Anlaß gegeben. Die Ursache der halblosen Gerüchte wollen wir hier nicht weiter untersuchen. Manne, die an den Berliner Verhandlungen nicht teilgenommen haben und gar nicht wissen konnten, was dort abgebrochen worden ist, haben Nachrichten in die Welt gesetzt, die von anderen als erst und vollständig genommen werden. In der wildgerissenen Zeit, in der wir leben, machen diese Durcheinanderungen Erzählungen Eindruck. Der Minister des Auswärtigen hatte pflichtgemäß den Wunsch, sich mit dem neuen Reichskanzler baldmöglichst über alle großen schwebenden Fragen auszusprechen. Es lag ihm daran, dem bedeutend älteren und mit Arbeit überhäuften Reichskanzler Grafen Hertling die Reise nach Wien zu ersparen. Der Komplex der Fragen, die heute zwischen Berlin und Wien zu erörtern sind, ist ein sehr großer. Dreitägige Konferenzen genügen knapp, um die verschiedenen Themen zu erörtern. Unter diesen Fragen wurde natürlich auch die politische besprochen. Das ist richtig. Es ist in die Pflicht der leitenden Staatsmänner, über die großen politischen Fragen zu beraten und sie vorzubereiten, bevor sie diese den übrigen kompetenten Faktoren unterbreiten. Auf eine andere Art sind in die Staatsgeschäfte überhaupt nicht zu machen. Die Ergebnisse auf der Westfront überprüften sich und niemand kann wissen, wie nahe oder wie fern der Friede ist. Im allgemeinen mit Erfolg auf der Friedenskonferenz auftreten zu können, müssen die Verbündeten sich untereinander über die zu verfolgenden Richtlinien klar sein. Wenn nun aus dieser Tatsache gewisse Portionen bei und den Schlüssen ziehen, der Minister des Auswärtigen habe eine Schwankung in seiner Politik gemacht oder sei im Begriff, eine solche vorzunehmen, so ist dies eine grundfalsche Auffassung, der auf das allerernstlichste entgegenzutreten werden muß. Das Programm der österreichisch-ungarischen Regierung hat sich nicht um Haarsbreite verschoben. Ihr Ziel bleibt dasselbe, die baldmöglichste Errichtung eines ehrenvollen Friedens. Polen ist ein selbständiger Staat, und die neuen Nachbarländer in Rußland kongedieren dem polnischen Volke das Recht, über sein künftiges Schicksal selbst zu entscheiden. Deutschland und wir haben dem Wunsch des polnischen Volkes bereits Rechnung getragen und seine selbständige Staatlichkeit anerkannt.

### Die Berliner Änderungen.

Sandkärchen an Helfrich und Breitenbach. — Bekanntgabe der Ernennung Arlters.

Berlin, 10. Nov. (Wolff-Tele.)

Der Reichs- und Staatsanwalter veröffentlichte folgende Bekanntmachungen:  
Seine Majestät der Kaiser und Königin haben allergnädigst ernannt, den Stellvertreter des Reichskanzlers, Dr. Helfrich, seinem Ansehen gemäß von den Ministern als Stellvertreter des Reichskanzlers und Mitglied des Reichsministeriums unter Verleihung des Großkreuzes des roten

Adlerordens und unter Belohnung des Ranges und Titels als Staatsminister zu entlassen.

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben allergnädigst geruht, den Staatsminister Dr. v. Breitenbach seinem Ansuchen gemäß von dem Amte des Vizepräsidenten des Staatsministeriums unter Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler zu entlassen und an seiner Stelle den ordentlichen Universitätsprofessor a. D. Geh. Regierungsrat Dr. Friedberg zum Staatsminister und Vizepräsidenten des Staatsministeriums zu ernennen.

Die bei diesem Anlaß an die Staatsminister v. Breitenbach und Hefflerich gerichteten Handschriften lauten:

Mein lieber Staatsminister Dr. v. Breitenbach!

Durch Erlass von heute habe ich Ihrem Wunsch um Entbindung von dem Amte des Vizepräsidenten meines Staatsministeriums in Gnaden entsprochen. Empfangen Sie meinen warmsten Dank für Ihre aufopferungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit in dieser arbeitsreichen Stellung. Mit besonderer Freude benutze ich zugleich diesen Anlaß, Ihnen in Anerkennung Ihrer bisherigen außerordentlichen Verdienste besonders auch um die herrliche Verwirklichung des Vaterlandes auf militärischem und wirtschaftlichem Gebiet ein neues Zeichen meiner Verehrung zu geben und Ihnen den hohen Orden vom Schwarzen Adler zu verleihen, dessen Abzeichen beifolgt. Ich verbleibe in Dankbarkeit Ihr wohlwollender Wilhelm I. R.

Großes Hauptquartier, 9. November 1917.

Mein lieber Dr. Hefflerich!

Unter den von Ihnen geleisteten Verdiensten habe ich mich entschlossen, Sie durch Erlass vom heutigen Tag von Ihrem Amt als Stellvertreter des Reichsfinanzers und Mitglied des Staatsministeriums zu entbinden. In allen Ihnen bisher übertragenen Reichs- und Staatsaufgaben haben Sie sich durch eine vorbildliche Treue und erfolgreiche Arbeit ausgezeichnet und sich um Kaiser und Reich hervorragende Verdienste erworben. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen mit meinem warmsten Dank zugleich ein neues Zeichen meiner besonderen Anerkennung und Verehrung zu geben, indem ich Ihnen das Großkreuz des Roten Adlerordens verleihen, dessen Abzeichen hierbei beifolgt. Ich kann aber in dieser schweren Zeit auf eine so bewährte staatsmännische Kraft wie die Ihre zur Mitarbeit an der allseitigen Gestaltung unserer Zukunft nicht verzichten und rechne bestimmt darauf, daß Sie sich zur Erfüllung besonderer Aufgaben zu meiner Verfügung halten werden.

Ihr wohlwollender Kaiser und König

Wilhelm I. R.

Großes Hauptquartier, 9. November 1917.

## Heer und Flotte.

Das „Militär-Wochenblatt“ berichtet, daß das 4. Oberitalische Infanterie-Regiment Nr. 63 in Zukunft den Namen Kaiser Karl von Österreich und König von Ungarn zu führen hat. Se. Majestät der Kaiser hat damit für die Ehre des Kaisers Karl das Regiment bestimmt, das sich durch die Eroberung des Monte Matajur besonders auf dem italienischen Kriegsschauplatz ausgezeichnet hat. Kaiser Karl ernannte Kaiser Wilhelm diese Ehre, indem er ihn zum Inhaber des k. u. k. Feldhaubtins-Regiments Nr. 5 ernannte. Dieses Regiment war hervorragend beteiligt bei den Kämpfen auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

## Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 11. November.

### Kriegsereignisse vor einem Jahre.

11. November.

Rußland an der Karawatsa geschlagen. — Fortschritte gegen die Rumänen. — Deutscher Vorstoß auf Valsid-Bori.

Am Dienstag wurde ein erneuter russischer Vorstoß gegen die von deutscher Seite angenommenen Stellungen am Süfer der Karawatsa. — An den Balkanfronten fanden sich die Verbündeten allmählich Gefechte statt, bei Orizova und am Surodubak wurde Gelände gewonnen, im Tale des Al-Klusses wurden den Rumänen Stellungen entzissen und laufend Gefangene gemacht, an der siebenbürgischen Front wurden von deutschen Truppen acht Vorstöße des Feindes zurückgewiesen. — Räumlichweise rückten deutsche Vorposten in den Karawatsa-Meerbusen bis Valsid-Bori vor und beschossen wirksam die Hafenanlagen dieses wichtigen Stützpunktes.

## Wenn die Heimat ruft!

Roman von Sprö. Bodemer.

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Am Abend suchte Hans den Chefredakteur Simon in der Redaktion auf. „Nun beginnt ja Ihr Roman! Ich habe dem Präsidenten der „Harmonie“ die Nummer mit ein paar Zeilen geschickt. Und morgen früh steht in meiner Zeitung auch ein Hinweis. Na, Herr Grünwald, nun möchten wir wohl ein bisschen an die Zukunft denken. Wie malen Sie sich denn die an?“

„Ich will erst noch einen und den andern literarischen Wurf wagen!“

Der Chefredakteur nickte. „Nur so vernünftig hab' ich Sie nämlich auch gehalten! Die Tür im Armbruster's Geschäft muß Ihnen für alle Fälle offen bleiben. Deshalb hat ich Ihr Geschick dem Präsidenten der „Harmonie“ mit einem Briefchen, daß er schon verstanden wird, anvertraut!“

Ein peinliches Gesichtlich schaute Hans. „Das vernehme ich nicht recht, Herr Simon!“

„Und ich doch so leichtvernehmlich. Ein Wurf, wie er Ihnen erlaubt, der scheint auch mal — lassen wir uns wenigstens annehmen. Ihre neue Erzählung hat etwas Bewundernswertes, finde ich. Außerdem ist sie so harmlos. Kurz und gut: ein Schriftsteller, der es vorwärtsbringen will und dabei seinen Mitmenschen mehr bieten zu können als nur harmlose Stoffe, der kann keinesfalls zweien Herren dienen!“

„Das fühle ich schon längst, aber —“ Ein Achselzucken beendete den Satz.

„Nun, eben deshalb hab' ich an den Präsidenten des deutschen Vereins geschrieben. Wenn der nämlich mit dem alten Armbruster spricht, findet der annehmen. Und vor allen Dingen wird der Präsident erst mit mir sprechen. Er hat in meiner Zeitung das meiste Geld gesehen, und dem werde ich lauen: Erstens, Hans Grünwald muß aufhören zu wohnen, zweitens raus aus der Armbruster'schen Treibkammer, drittens vorläufig auf einmal Zeit. Wenn es ihm paßt, kann er ja dabei sein, wenn die Reisenden ihre Muster vorlegen. Herr Armbruster gibt ja selbst zu, daß Sie die aana beiwende Gabe haben, herauszufinden, was achen wird.“

Hans Grünwald stierte tief auf. Da winkte ja schon die

## Brennstoffversorgung.

Den § 9 der Verordnung über die Regelung der Brennstoffversorgung für Wiesbaden vom 17. August, der die Brennstoffarten als Sperrarten bezeichnet, hat der Magistrat mit der im heutigen Anzeigenteil erscheinenden Bekanntmachung abändert und nimmte die Verteilung der Kohlen nach dem festen Kundenstamm an. Das feste Kundenstamm für die Brennstoffverteilung unterscheidet sich von demjenigen für die Lebensmittelverteilung dadurch, daß die Anordnung der Lebensmittelverteilung erst erfolgt, wenn die gesamte Verteilungsware in Händen der Stadt ist, während die Brennstoffe nur dem Einzugs entsprechend verteilt werden können, da die Stadt nicht in der Lage ist, zu beurteilen, welche Mengen und welche Kohlenarten sie auszuweisen erhält. Das Kundenstamm, das die allmähliche Verfügbarmachung aller Haushaltungen bewirkt, kann unter diesen Verhältnissen nur dann mit Erfolg durchgeführt werden, wenn alle Beteiligten — Kohlenhändler und Verbraucher — sich genau an die in der Bekanntmachung angeordnete Anordnung halten. Dazu gehört es auch, daß jeder Kohlenhändler die ihm angetragenen Kunden bedient. Nach der Aufhebung der Sperrung, namentlich in der Uebernahmungszeit, die Durchführung des Systems unmöglich, muß die Rückkehr zu dem bisherigen Verfahren erfolgen, bei dem jede Haushaltung ihren Kohlen bei welchem Händler sie Kohlen erhält. Bei dem Mangel an Rohwerk ist es völlig ausgeschlossen, daß die Haushaltungen die Kohlen anfuhr fernerhin verlangen können. Soweit die Händler Rohwerke haben, werden sie auf Grund besonderer Vereinbarung nach den in der Bekanntmachung festgesetzten Preisen die Anlieferung vornehmen; alle weiteren Kohlen müssen abgeholt werden.

Bei der Einforderung der Brennstoffarten hat es sich ergeben, daß manche Haushaltungen auf die Brennstoffarten 1 (Anzahl) und 2 (September) Kohlen nicht brauchen haben. Diesen Haushaltungen ist Gelegenheit gegeben, bis zum 24. November auf jede dieser Marken zwei Rentner Gasstoffs beim städtischen Gaswerk abzuholen. Mit dem 24. November verfallen jedoch die Marken.

Die Brennstoffarte 3 (Oktober) bleibt bis auf weiteres in Kraft. Sie ist aber nur verwendbar, wenn sie am 1. Oktober abgeholt ist. Die Verfeuerung derselben ist in der Bekanntmachung im Anzeigenteil dargestellt.

Die Einfuhr an Kohlen war in der letzten Zeit verhältnismäßig besser, aber immer noch nicht ausreichend, da auch in diesem Monat in anderen Mengen vom Reichskommissar überwiesen worden. Nicht man nun in Betracht, daß ausnehmend nur 100.000 Rentner Kohlen zur Verteilung an die Haushaltungen zur Verfügung stehen, von denen 50.000 Rentner zur Deckung der teilweise noch nicht befriedigten Oktobermarkte verwendet werden müssen, so bleiben für den Novemberbedarf nur noch 50.000 Rentner. Daraus kommt allerdings noch der Einzugs an Kohlen im November, der auf 70.000 Rentner geschätzt werden kann, jedoch der Magistrat sich entschließen konnte, auf die Marke 4 (November) die Ausgabe von 3 Rentnern auszuheben. Nach dieser Bestandsübersicht ist es nicht anrathend, die Verteilung des Novemberbedarfs mit einem Male vorzunehmen. Der Verteilungsplan weist daher die Kohlenhändler an, die Abfertigung ihrer Kunden nach dem Alphabet vorzunehmen. Die Bezeichnung der Abfertigung führt sich auf den in jeder Kohlenabgabe befindlichen Vorrat. Sobald neue Einzugs an verzeichnet sind, werden weitere Haushaltungen zur Abholung und weitere Händler zur Verteilung ausgelassen.

Sonderanweisungen an Kohlen für ärztliche Wohnungen konnten der bestehenden Kohlenknappheit wegen bisher nicht erfolgen. Für Krankenhäuser und für alte Leute werden entsprechende Brennstoffmengen auf Antrag ausbezahlt.

Die Auswahl der Kohlenarten auf die Marken 3 und 4 kann den Verbrauchern nur im Rahmen der Bekanntmachung überlassen werden, da nur eine gewisse Anzahl Kohlen und Gasstoffs zur Verteilung stehen. Vielleicht auch eine gewisse Menge an Rohkohlen. Die Verbraucher können mithin nur zwischen Kohlen und Gasstoffs wählen. Soweit Rohkohlen sich am Lager befinden, werden sie am 1. Oktober verteilt. Wer die ihm angetragenen Kohlen nicht annimmt, acht seines Ansehens auf Kohlen verlustig.

## Kaiser- und Volksdank.

Nur Wiesbadener Nationalkassenscheine von Runk und Vertikaleinrichtungen behufs Verwirklichung der Mittel an einer Kriegsbekämpfung für die wackeren deutschen Krieger und Sieger im Felde wie in Lazaretten.

Aum Festen der Weihnachtslotterie des Roten Kreuzes Wiesbaden 1918 eine, wie bekannt, ein lustvoll auf Buch-

baumarbeit geordnetes Eisenreliefbild, darstellend die Dohle der Künste, mit solander Widmung ein: „Halt' ich das Gold, ich hab's mit vollen Händen zum eblen Aweid der Weihnachtslotterie.“ So kann ich nur, was mir das liebste, werden, was mir achtmal mein Heim voll Bocke. Deutschlands Schutz, Adriaan Kule, ihr Hochzeits, fest steht ich in Eisen. Dem Volk in Waffen eilen ihre Gräke, es soll mit Gott ihr Vaterland stets sein. Glück!

Dieser vielbewunderten Weihnachtsende von 1918 schließt sich heute eine als patriotische Gabe an dem oben ausgedruckten Aweid für Weihnachten 1917 an, nämlich die künstlerisch sprechend ähnlichen Reliefportraits weiland der Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich (1888) in Eisen. Die Gabe trägt folgenden Geleitspruch:

Was der elterne Kanalar mit Blut und mit Eilen zusammengeflochten, wird sich ewig erweisen. Die Saat, die aefat ward unter zwei Kaisern. Nicht unter dem dritten zur Ernte: der eifern. Nach aehen wie innen unlosbar verband. Mit Kaiser und Reich Volk und Vaterland. An eiserner Zeit, ob dachim, ob im Feld, auf Mauer von Eilen verbunden, troben Kaiser und Volk heut' mit Gott einer Welt, bis ein deutscher Frieden aefunden. Und die Hände erhoben in heifem Gebet, aellen Wünsche, Gebete und Gräke unserm Kaiser, der für uns im Felde steht, seinen Ahnen und Kön'gen Kule. Wiesbaden, im November 1917. A. Chr. Glück!

Die Martinsgans. In schönen Friedenszeiten war es Sitte, am Martinstage sich zu einem großen Festmahl zu versammeln, bei dem die Gans, die sogenannte Martinsgans, als Festbraten eine so bedeutende Rolle spielte. So sind sie, die schönen Zeiten? Der Krieg hat, wie in so mancher Hinsicht, auch hier mit harter Hand eingegriffen. Gänsebraten — das ist im Verlauf dreier Kriegsjahre ein unerhörter Luxusartikel geworden. Immerhin: wenn die Zuforderungen der Gänsehandlungsgeellschaft richtig sind, soll die deutsche Bevölkerung in der nächsten Zeit in etwas reichlicherem Maße mit Gänsefleisch versorgt werden als bisher, zumal im vorigen Jahre, der Fall war. Auch sollen, was dabei nicht ohne Bedeutung ist, die Gänse nicht wieder zu einem so außerordentlich hohen Preise verkauft werden wie im vergangenen Jahre. Allerdings weiterhin höhere Preise als vor dem Kriege werden wir anlegen müssen; denn in den schon beladene zur Soage gewordenen Friedenszeiten kostete das Pfund Gänsefleisch 75 Pfennig bis 1 Mark und jetzt soll es mindestens 4 Mark kosten. Auch allzu reichlich dürfte uns der Gänsebraten nicht zugeeilt werden. In den letzten Jahren vor dem Kriege wurden nämlich 8–9 Millionen Gänse aus dem Ausland, meist aus Russland, nach Deutschland eingeführt. In diesem Jahre dürfte sich die Einfuhr wohl kaum über 2½ bis 3 Millionen Stück erheben.

Preussisch-Schlesische Klassenlotterie. In der gestrigen Vermittlungsziehung fielen nach einem Ziehlraum aus Berlin M. 10.000 auf Nr. 106.454; M. 5.000 auf Nr. 155.106; M. 3.000 auf Nr. 10.159 13.107 16.254 32.465 42.754 50.657 65.360 77.870 82.744 83.682 90.043 96.203 97.324 103.206 107.450 108.805 112.888 115.241 116.915 119.800 120.524 126.621 129.575 132.474 134.900 138.710 140.024 149.551 171.826 178.140 185.627 188.299 190.174 207.741 209.752 211.823 217.641 218.126 230.010 230.207. — In der Nachmittagsziehung fielen M. 15.000 auf Nr. 165.505, 169.494; M. 10.000 auf Nr. 18.870, 37.781, 67.235, 168.197; M. 3.000 auf Nr. 561 2.207 17.874 17.999 23.021 24.333 32.708 70.168 81.132 91.205 96.436 117.096 121.757 136.046 149.679 152.288 168.165 173.048 173.225 177.282 183.830 193.984 201.479 208.600 214.315 220.559 225.424 227.237 233.838. (Ohne Gewähr.)

Kurbusfahrten für Einwohner und Bewohner der Kurbusorte für das Kalenderjahr 1918 aelangen vom 15. Nov. ab am Schalter im Verkehrsbüro, sowie am Einzugs zum Kurbus zur Anlage. Man beachte die Bekanntmachung der städtischen Kurverwaltung in vorliegender Nummer.

Lebensmittelverteilung. In dem Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe befindet sich die Bekanntmachung über die in der nächsten Woche zur Verteilung gelangenden Lebensmittel. Auf die besondere Mitteilung über die Erneuerung der Bezugsscheine für rituelle Margarine machen wir die Interessenten aufmerksam.

Neuer Mehrgeladen. Von nächster Woche ab ist die Mehrgeladen Ludwig Marx Sohn, Bismarckstraße 22, zum Fleischverkauf neu angefallen. Wer in dem betreffenden Geschäft zu kaufen wünscht, kann seine Fleischkarten am Montag im genannten Laden umtauschen.

hinter jeder Zeile sein Schwaner aelanden hatte. In dem Rechte immer noch das alte Mätraken. Hans Grünwald dachte aber nicht daran, jetzt ins Vaterland zurückzufahren. Von hier aus ließen sich seine Arbeiten auch an die bekannten deutschen Reichslistenverleger verkaufen. Außerdem würde es ihm die Ruhe rauben, wenn er wieder in die Nähe von Mechthild Gerleht kam. Die Wunde wollte sich noch immer nicht schließen. Und Chefredakteur Simon war gerade dabei, ihm eine höhere Grundloose durch den Präsidenten des deutschen Vereins unter die Hände zu schreiben.

Da las ja noch ein Brief. Von der Reaktion, an die er eine neue, umfangreiche Erzählung zur Prüfung eingesandt hatte. Die Arbeit war angenommen! Das Honorar war bereits an ihn abgehakt. Er wurde aufzufordern, auch fernerhin Arbeiten vorzulegen. Für seinen Verehrer kommt in erster Linie der Mittelstand in Betracht. Vermeiden Sie Duelle, Ehescheidungen und politische Arien.“

Da munkte er lachen. Na ja, warum nicht? Das Parier war ja aebulldio.

Als Hans Grünwald an einem der nächsten Tage, von der Reichsbahn kommend, vor dem Staaebäude vorritt, ließ ihn der Präsident der „Harmonie“ an sich bitten. „Ich habe aektern aabend mit Herrn Armbruster über Sie aelprochen. er wird Ihnen heute Vor schläge machen, von denen ich annehme, daß sie für Ihre Zukunft von Wert sein werden. Es ist mir nicht leicht gefallen, aber ich glaube Ihnen wie dem deutschen Schrifttum diesen Dienst leisten zu müssen!“ Hans bedankte sich aufrichtig und verabschiedete sich.

Herr Armbruster war nicht in roher Stimmung, darich kamen ihm die Vor schläge von den Lippen, die sich aenen deckten mit denen, die ihm Chefredakteur Simon aefall. „Aber natürlich kann ich Ihnen unter solchen Umständen nur ein paar Dollars monatlich bewilligen.“

„Ich bin zwar aern bereit, Ihnen aana kokenlos meine Dienste in diesem sehr befristeten Maßstabe an Verfügung zu stellen.“

„Das muß ich ablehnen! Denn erstens lasse ich mir nichts schenken, zweitens muß ich Sie bitten, sich Teleskop zu halten, damit ich Sie nicht erreichen kann.“

„Also, dann überlasse ich es Ihnen, was Sie mir aehen wollen. Ich möchte Sie nur überaehen, daß ich nicht an den Unabsehbaren aehere.“ Ein Aekeluden war Herr Armbrusters ganze Antwort. (Fortsetzung folgt.)



# Kaiser- und Volksdank

## für Heer und Flotte :. Weihnachtsgabe 1917

### Schirmherrschaft Se. Majestät der Kaiser.

# Aufruf!

Unseren Helden, die für den Frieden kämpfen, gilt es, beim Nahen des Weihnachtsfestes wiederum Liebesgaben zu schaffen. Jeder Uebermüht gewachsen, haben unsere Söhne und Brüder dem Ansturm der Feinde getrotzt und sich den unauslöschlichen Dank des Vaterlandes verdient. „Wir lassen sie nicht herein!“ Mit diesem Ruf zogen unsere Brüder hinaus, und „Wir vergessen Euch nicht“, antwortete dankbar die Heimat.

Der „Kaiser- und Volksdank für Heer und Flotte“, Weihnachtsgabe 1917, soll der Ausdruck dafür sein, daß das ganze deutsche Volk sich der Größe der Taten, deren Zeuge die Welt geworden, bewußt ist. Die Bitte „Gebt uns“ bedarf nicht vieler Gründe. Deutsche Männer, deutsche Frauen, gebt zum Besten derer, die auch zu dieser Stunde für Euch das Leben einsetzen! Jedermann soll bedacht werden, keiner darf leer ausgehen.

Dazu sind gewaltige Mittel nötig, viele große und kleine Scherflein. Wenn dereinst unsere Brüder heimkehren, so soll keiner zu uns sagen: „Ihr habt mit Eurer Liebe gekargt.“

#### Für den allgemeinen Ehrenausschuß:

Dr. G. Michaelis, Reichsanwalt — Generalfeldmarschall v. Dindenburg, Chef d. Generalstabs — von Raden sen., Generalfeldmarschall.

#### Für den Hauptausschuß:

Niedel, Generalleutnant und stellv. Kommand. General — willigen Krankenpflege und Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau.  
Dr. von Trotta u. Sohn, Territorialbevollmächtigter der frei-

#### Ehrenausschuß für Wiesbaden:

Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe  
Dr. von Meister, Geh. Ob.-Reg.-Rat, Regierungsräsident — Landrat, I. Polizeidirektor der Residenzstadt Wiesbaden —  
Gläffina, Geh. Ob.-Finanzrat, Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden — Kammerherr von Seimbura, Rat. — Kreis, Generalleutnant a. D., geschäftsführender Vorsitzender des Kreiskomitees.

#### Mitglieder des Ehrenausschusses:

Dr. med. Ludwig Abend — Fabrikbesitzer Kurt Albert —  
Frau Oberstleutnant Alex von Derrnflüchen —  
Geheimer Kommerzienrat Bartling — Frau Kommerzienrat  
Joseph Baum — Kaufmann Hermann Baum —  
Staatsanwaltschaftsrat a. D. Bennerseid — Frau  
Konst. Dirlner — Kaufmann E. Blumenthal — Fab-  
rikbesitzer Wilhelm Carlmann — Rentner Dr. G.  
Cras — Rentner Wilhelm Cron — Oberforstmeister V.  
Dandermann — Rentner G. Drexel — Dr. L.  
Dreher — Excellenz von Dufais — Dr. Karl Döder-  
hoff — Geh. Reg.- und Hofrat Elae — Sanitätsrat L.  
Engelhardt — Rentner August Erlenwein — Her-  
mann Ehling — Kommerzienrat Hebr. Glack — Land-  
gerichtsrat Dr. Fischer — Frau von Fischer-Frenen-  
feld — Major Wolf von Glotow — Regierungsrat Dr.  
jur. Max Hölche — Louis Franke — Firma Frank  
u. Marx — Konf. Dittsch — Direktor Eugen Gans —  
Hauptmann Harry Gebhardt — Landgerichtsdirektor  
Gesper — Professor Dr. med. Gierlich — Rentner  
Karl Glade — Major a. D. von Glöden — Königl.licher  
Kammerherr von Goeding — Bankier Heinrich Gold-  
stein-Bridmann — Bankier Eugen Gradewitz —  
Freih. von Gillingen — Baronin von Gubert —  
Sanitätsrat Dadebruch — Frau Marie Hagedorn —  
Rentner A. von Hagen — Hotelbesitzer A. Häfner — Ren-  
ter Heinrich Hausmann — Firma Emil Hees —  
Frau Marie Hees — Hofjuwelier Heimerding —  
Hofjuwelier Adolf Herz — Firma H. Herz — Geheimer  
Sanitätsrat Dr. Franz Hofmann — Generalmajor  
Hohenstein — Rentner Friedrich Wilhelm von  
Huteln — Kaufmann Eduard Kahn — Stadtrat Chr.  
Kallbrenner — Rentner Karl Kelling — Rud.  
Kleiner — Baron L. von Knoop — Kohlenver-  
kaufsgesellschaft m. b. H. — Direktor G. Krevsel —  
Major a. D. Kresser — Frau Kommerzienrat Kummerle  
Rentner Robert Kupperbusch — Excellenz von  
(im übrigen noch in der Bildung begriffen).

Kangermann — Geheimer Regierungsrat Dr. Laub —  
Geheimer Kommerzienrat Lazard — Fabrikbesitzer Franz  
Lehle — Fabrikbesitzer Moses Levin — Rentner Fried-  
rich Lohmann — Geheimer Regierungsrat Dr. von Lude —  
Kommerzienrat Adolf Mahla — Oberst a. D. Mar-  
tini — Maschinenfabrik Wiesbaden — Frau  
Kauke Malsenes — Apotheker Dr. Jo. Mayer —  
Firma Mayer, Laiblin u. Co. — Rentner Alois  
Meyer — Ritterschultheißer Meißner — Firma L. Meis-  
ler — Rentner H. Montandon — Rentner Julius  
Morian — Verwalterbesitzer Carl Moris — Kammer-  
herr von Mosenbecker — Excellenz von Müller —  
Fabrikbesitzer Dr. Neuberger — Augenarzt Dr. Adolf Pa-  
genheuer — Oberregierungsrat Erich Peffer von  
Salomon — Fabrikbesitzer R. Philipp — Stadtrat  
C. Philippi — Sanitätsrat Dr. Proebsting — Geheimer  
Oberbaurat Rasch — C. Reichwein — Firma L.  
Reitenmeyer G. m. b. H. — Justizrat Dr. Romel —  
Fabrikbesitzer Otto Rüping — Weinbändler Wilhelm  
Ruth — Verwaltungsverichtsdirektor a. D. Dr. Sarre —  
Frau Elise Sommerhoff — Oberregierungsrat Sprin-  
gorum — Fabrikbesitzer Dr. D. Steinfäuler — Rentner  
Adolf Stieren — Firma Sebald Strauß — Rentner  
Albert Sturm — Hotelbesitzer Carl Schäfer — Ren-  
ter Th. Schäfer — C. Schlerenberger — Direktor Schip-  
per — Rentner Friedr. Schneider — Rentner Paul  
Schött — Frau Oberstleutnant Schott — Landgerichtsrat  
Schwarz — Rentner Heinrich Schweisguth —  
Landgerichtsdirektor Heinrich Travers — Oberforstmeister  
von Urtel — Professor Ufener — Landgerichtspräsident  
Volbracht — Vorstandsverein G. m. b. H. — Kom-  
merzienrat Wachenborn — Hugo Wagemann — Fab-  
rikbesitzer Carl Wagner — Professor Dr. Weintraub —  
Rentner Carl Wenkel — Hauptmann a. D. Werner —  
Amtsgerichtsrat Wesener — Hotelbesitzer Weyer —  
Rentner Wäldhof.

#### Der Arbeitsausschuß Wiesbaden:

Generalleutnant a. D. Krebs, Vorsitzender — Justizrat  
Alberti — Beigeordneter Voremann — Referendar  
Dahm — Frau Ernst — Emil Dees, Stadtkassier —  
Hofjuwelier Heimerding — Rentner Jos. A. Hup-  
feld — Emil Kauer — Frau von Meister — Stadt-  
schulrat Dr. Müller — Frau Meben — Frau Noether —  
Baron von der Ropp — Oberregierungsrat Springo-  
rum — Generalstabsarzt Valentiner.

**Zahlungen nehmen an:** Sämtl. Wiesbadener Banken, das Postsparkonto 13021 Frankfurt a. M. (Abt. III des Kreiskomitees vom Roten Kreuz Wiesbaden) sowie der Zentralkasse d. Kreiskomitees vom Roten Kreuz Wiesbaden.



# Laden.

Bergasse 12. sofort au vermieten. Näb. bei W. Karmann. Webergasse 13.

# Eckladen.

Bergasse 14. sof. zu vermieten. bei W. Karmann. Webergasse 13.

# Laden,

## Webergasse 16

vermieten. Näheres bei Hotel Webergasse 16. I.

# Webergasse 23,

erster Etage u. Geschäftszimmer, 2 große schöne Läden sofort oder später zu vermieten. A. Vossenbühl, Rainard Strasse Nr. 74, Telefon 1369.

# Laden, auch Geschäftszimmer, 1 zu vermieten. Näheres bei Str. 2. Port.

# Höner großer Laden

(Wilhelmstraße) sofort zu vermieten. Näheres in der Ringstrasse 4. Part. Hermannstr. 20. Schönwalden mit od. ohne Zubaude zu verm. Webergasse 37.

# Laden

mit 57. Lad. m. od. ohne Zubau. auf sof. zu vermieten. Str. 13. Laden m. 4-5 Zimmern 7. Part. Laden m. 3 Zimmern. a. sof. a. verm. Näb. 2 St. bei Küchler. Näb. Küchler. 32 am m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermieten. Näb. Floriststr. 44. Lad. 20. Werkstätte u. Werkstr. 61. Werkst. o. Paarreparaturstr. 10. 25 H. 80. Gerberstr. 3. Paarrer. u. 99.

# Große Räume

Rauman zu verm. Wohnhaus Str. 10. Näb. Weberstr. 5. Paarrer i. Näh. 5-8 R. m. f. d. s. p. m. Erb. Bismarckstr. 10. Wohn. Str. 121. Paarräume o. Werkst. m. el. u. f. d. R. Küchlerstr. 16. 16 b. 9. w. f. d. h. o. n. a. sof. a. v. El. Kul. m. Näh. Reichstr. 14 b. Alana.

# Lagerraum

30 am groß. trocken. hell u. luftig. Ein. Gln. au verm. Reichstr. 9. W. Weinstr. 94. Lad. 12. Entree 4 Räume in Raum. der selber u. Unterstell. v. einer 12-Raum-Einricht. (Gericht). Möbel dient. hell. trocken u. eben. Boden. mon. 25 M. au verm. Näh. Pflasterstr. 41. 2 u. eitelbedürf. 15. trocken. hell. schöne Paarräume sof. a. v. Paarrer 32. groß. hell. Raum 12x6 m. als Lagerraum u. Werkst. sof. od. spät. a. verm. Hofstr. 21. ganz. Och. u. gemischt. Anrede. zu verm. Stellmauerstr. 27. Paarenbau. Autocadare zu verm.

# Dranienstr. 35, Seitenhof

1. Et. hell. heizb. ar. Raum für alle Zwecke au verm. Reichenstr. 34. Paarrer. i. 35. m. el. u. v. Gräfstr. Autoraum m. A. Dellmaier. Autoraum m. anst. Paarräume. 100 am ganz. o. net. u. Reichenstr. 13. b. d. Dampfer oder Moristr. 9 b. Eick. Schmied Str. 37. Kleinstr.

# Weinkeller

230 am er. Aufs. für 500 M. au verm. Näh. Reichstr. 47. Port.

# Weinkeller

mit Aufsatz u. Petroleumheizung au verm. Weberstr. 44. Schlicherstr. 10. ein Zimmer m. bodr. Aufs. u. Bodenev. a. au acclan. and. zu vermieten. Näheres daselbst 3. Bad. Kellerstr. 59. Stall. 1. u. Pferde. Mem. 18b. w. f. d. h. d. 18. Stall. für 2 u. Mem.. nebst 2. Nim. au sofort au vermieten.

# Große Stallung

mit großem Futterboden. u. Paarer geeignet. mit u. ohne Boden. und mit Unterböden. i. Ruhrm. str. a. verm. Dohheimer Str. Gerichsstr. 7. Stall und milke au vermieten.

# Miet-Gesuche

# Guthe Wohnung

a. 1. April od. früher mit geräumigen Zimmern. u. elektr. Licht. im l. E. Straße mit Baumbehang. Angeb. mit Preisangabe an die Geschäftsst. d. 2. 1.

# DEUTSCHE BANK

## WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22  
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte  
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung  
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer  
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots  
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust  
bei der Auslosung, sowie  
Anleihen feindlicher Staaten gegen  
Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Ziehungs 6.—11. Dezember 1917

**Rote-Lotterie**  
17 831 Geldgew. ohne Abzug  
**600000**  
**100000**  
**50000**  
Los N. 3.30 (Porto u. Lotte)  
40 Pf. mehr  
Gewinnlos auch u. Nachnahme  
Karl Lobl, Hamburg 36 K

**Kurhaus Ahrweiler Rheinl.**  
in klimatisch und landschaftlich  
hervorragend guter und wald-  
reicher Lage.

heilt in 450 Morgen grossen, eigenen Park- und Waldanlagen. — Alle Häuser und Villen mit elektrischer Beleuchtung  
u. Zentralheizung versehen. Eigene Oekonomie u. Landwirtschaft. — Eigenes wissenschaftliches Laboratorium. — 4 Aerzte.  
Man verlange Prospekt.

**Geheimer San.-Rat Dr. von Ehrenwall, leitender Arzt.**

**Sanatorium für Nerven-  
und Gemütskranke** sowie  
Erholungsbedürftige

Entziehungskuren. Erstklassige Bade-, elektro-  
therapeutische, heilgymnastische Einrichtungen. Luft-  
bäder und Bestrahlungen mit künstlicher Höhensonne.  
Beschäftigungstherapie. Liegehallen und Ruhegelegen-  
heiten. — Alle Häuser und Villen mit elektrischer Beleuchtung  
u. Zentralheizung versehen. Eigene Oekonomie u. Landwirtschaft. — Eigenes wissenschaftliches Laboratorium. — 4 Aerzte.  
Man verlange Prospekt.

Günstige Gelegenheiten  
zu  
**Kauf und Miete**  
von  
**herrschaftl. Villen**  
und **Etagen**  
weist nach 4428

**J. Chr. Glücklich,**  
Tel. 6656, Wilhelmstr. 56.

**Metallbetten** an Priv.  
Kat. fr.  
Holzrahmenmatr., Kinderbett  
Eisenmöbelfabrik, Suhl, H17

## Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —  
Friedrichstrasse 6 Fernspr. 66 u. 6604.

### Scheck-Verkehr.

Vorteile eines Scheckkontos vor der Aufbewahrung von Bargeld.

**Für den Inhaber:** Verzinsung des Geldes. Leichte Verfügbarkeit  
z. B. zur Zahlung von Rechnungen usw. Aus-  
schluss von Verlusten durch Diebstahl, Einbruch oder Feuer.

**Für die Deutsche Währung:** Stärkung der Reichsbank durch  
Verminderung d. Notenumlaufs.  
Nähere Auskünfte werden gerne erteilt während der Geschäftsstunden  
von 9 bis 1 Uhr. 5921

## Grösstes Pelzwaren-Versandhaus

**L. Boden, Kürschnermeister, Breslau, Ring 38**

Hollieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe der Niederlande.

Grosses ständiges Lager von vielen Hunderten

Herren- und Damenpelze, Jacketts, Muffen, Boas, Barets usw.  
Herren- u. Damen-Automobil-Pelze, Pelzwesten, Offizierpelze, Fussmäcke, Decken usw.  
in allen Pelzarten.

Wahlendungen umgehend per Post franko. — Preisliste, Pelzbezug- und Pelzwerkproben franko.  
Neubezüge von Pelzen zu billigsten Preisen.  
2656 Fernsprecher 821. 7829

## Hofrat Fabers

höhere Knabenschule m. Pensionat  
Waldheidstraße 71.  
— Fernruf 4626. —

Von Sexta an. Kleine Klassen.  
individueller Unterricht, gute  
Erfolge. Überleitung v. Mittel-  
schulen auf höhere Schulen.  
Tägliche Arbeitsstunden unter  
Aufsicht von Fachlehrern. [2023]

**Einsjähriges Zeugnis.**  
Prüfung an Obern und Herbst

**Künstlerische Handarbeiten**  
**VIETOR**

cheKunstanstalt Wiesbaden

Vorbildung f. Einj., Führ.  
u. Abitur, auch für  
Damen, Tages- u. Abendkurse.  
Prosp. freil. Sämtl. Schüler d.  
Einjäh. (Tages-) Kurse be-  
standen das letzte Examen.

**Mainzer Pädagogium.**  
Mainz, Clara-Str. 1.  
Sprechz. 11—1. Tel. 3147.

## Berlitz-Schule

Rheinstr. 32 Fernspr. 3664  
Türkisch, Russisch, 3312  
Polnisch, Spanisch, 3312  
italienisch, Holländisch,  
Französisch, Englisch.  
Nationale Lehrkräfte.

**Engl. Unterricht u. Kon-  
versation.**

Kirchgasse 23, II. St.

**Buchhalterin  
oder Buchhalter**

(auch triebelschädigter, in all  
Zweigen der doppelten ameri-  
kanischen Buchführung erfahren  
und an selbständiges Arbeiten  
gewöhnt, auch vertraut mit  
Stenographie u. Schreibmaschine,  
findet dauernde und angenehme  
Stellung im Büro unserer  
Grube Victoria-Stollen bei Cassel.  
Schriftliche Bewerbungen mit  
Angabe der Gehaltsansprüche  
und Empfehlungen erbeten an  
die Gewerkschaft Victoria-Stollen,  
Wiesbaden, Alwinenstr. 10. (1114)

Erfahrener (\*976)

## Buchhalter

oder Buchhalterin

zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Erfahrung in der Abrechnung  
von elektr. Installationen er-  
wünscht, aber nicht Bedingung.  
Bewerber muß militärfrei sein.  
Rheingau-Elektrizitätswerke  
Aktiengesellschaft Eltville.

**Klavier oder Flügel,**  
gut erhalten, gesucht. Preis-  
angebot erbitte sofort 6.11.17  
Redakteur Abigt,  
Wiesbaden-Sch. Fernspr. 1996.

Wir kaufen  
Markensammlung  
gegen bar.  
Philipp Kollat & Co.,  
Berlin C., Burgstr. 13.

Leichtes  
**Arbeitspferd,**  
kalt im Gang, leicht, zu ver-  
kaufen. 1981  
Hefel, Dorfstraße 29.

Trücht. Milchkuh u. Speise-  
küchle zu verkaufen. Adress,  
Delfenstrasse 18. 18328

Verkaufe  
**Gemälde**  
35x45, Art. alter Holländer.  
Preis 1000 Mark. 1974  
**A. Möller,**  
Alte Kolonnade 29.

**Apriosenbäume,**  
tragbare, harte Pflanzen, hat  
abzugeben. 1680  
A. Kneiser, Gärtneri,  
Hollweg u. Eisenbach-Strasse.

**Badhaus Kranz**  
Am Kranzplatz.  
25001 Tel. 6. 2668  
**6 Thermalbäder**  
eigener Quelle Hart 3.50  
inkl. Dampfbad u. Trunkkur.  
Geöffn. 8—7 Uhr.  
Sonnt. —12 1/2 Uhr.

**Vergrößerungen**  
nach jedem kleinen Bilde,  
auch von Zivi in Feldgrau.  
Emailbilder für Broschen etc.  
Bestes Festgeschenk!  
**Frieda Simonsen.**  
2627 Rheinstrasse 56.



**J. & G. ADRIAN**

Königl. Hofspediteure.

Bahnhofstrasse 6. Fernsprecher 59.

**Möbeltransporte** von und nach  
allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

**Grosse moderne Möbellagerhäuser.**



**Neue Künstlerseide**

in grosser Auswahl.

8154

**R. Perrot Nachf.** Ecke Kl. u. Gr.  
Burgstrasse 1.

## Phönixfiedern, Jolepis

roh u. gefärbt, Patentenblätter, Seideln usw. kauft jedes Feine und  
grobe Quantum gegen sofortige netto Kasse u. erbitte Demusterung  
Anstellung 10.1084

**Isaak Lerch, Leipzig.**

**Nachlass-Mobiliar-Versteigerung.**

Im Auftrage der Erben des Rentners J. Peters  
versteigere ich am Montag, den 12. November cr.,  
morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,  
in der Villa

**Nr. 1 Nerobergstrasse Nr. 1**

nachverzeichnet sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände als:

**Eichen Esszimmer-Einrichtung** bestehend aus:  
Büfett, Servante, Eschrank, Standuhr, Auszieh-  
tisch, Divan mit Spiegelauflage, 6 Stühle, Servier-  
tisch, Gardinen u. Portieren, elektrischer Koffer und  
Perfer Teppich 5.20x3.50 m., 2 vollst. Nussb.  
Betten, Waschtisellen, Toilettenkommoden, Nach-  
tische, Spiegel- und Kleiderschränke, 1 gr. eiserner  
Geldschrank, Polster- und andere Sessel, Spiegel  
mit und ohne Trümo, Tische und Stühle aller Art,  
Etagere, Marmor-Gruppen und -Säulen,  
Marmor-Pendulen mit Girandolen, Oelgemälde und  
sonstige Bilder, Vorplatztoilette, Vertiko, elektrische  
Lüfter und Lampen, Teppiche, Vorlagen, Läufer.  
Gardinen, Portieren, Sofas, Ottomane, Kleinmöbel  
aller Art, Damenschreibstisch, Bücher, Meyer's Con-  
vert.-Lerikon, Ripp- und Aufstellgegenstände, Glas,  
Kristall, Porzellan, darunter ein Limoges Eßservice,  
Gefässe u. Balkonmöbel und noch vieles Andere m.  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung: Samstag, den 10. November, vor-  
mittags von 9—1 Uhr.

**Wilhelm Helfrich**

Auktionator und vereideter Taxator.  
Telephon 2941. — Schwalbacher Strasse 23. — Telephon 2941.

Violon- u. Violinunterricht  
Schulstr. 9, 2. Fl. 1974

**Töchter-Institut  
Schmidt-Giudice**

etatschulenteilassen en  
jungen Mädchen Fortbil-  
dung in allen wissen-  
schaftl. Fächern, Sprachen,  
Kunstgeschichte, Literat.,  
Malen und Musik;

unpflichtigen Kindern, die  
die Schule nicht besuchen  
können, vollständigen  
Unterricht;

schülerinnen hiesig. Lyceen  
vorsamste Beaufsichtig-  
ung während der Nach-  
mittage. Ueberwachung  
der Schularbeiten, Nach-  
hilfe. 8132

wissenschaftl. Lehrerin und  
Sprachlehrerin im Hause.  
Beste Empfehlungen.

**Schmidt-Giudice,**  
Kesselsstrasse 4.

# *Spielwaren-Ausstellung*

*ist eröffnet!*

2670